

Weitere Funde der gefährdeten Springspinne *Pellenes nigrociliatus* (Simon, 1875) in Niederösterreich und im Burgenland (Araneae: Salticidae)

Irene Drozdowski¹, Alexander Ch. Mrkvicka¹ & Christoph Hörweg^{2,*}

¹Begrischgasse 12, A-2380 Perchtoldsdorf, Österreich

²Naturhistorisches Museum Wien, 3. Zoologische Abteilung, Burgring 7, A-1010 Wien, Österreich

*Corresponding author, e-mail: christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at

Drozdowski I., Mrkvicka A. Ch. & Hörweg Ch. 2020. Weitere Funde der gefährdeten Springspinne *Pellenes nigrociliatus* (Simon, 1875) in Niederösterreich und im Burgenland (Araneae: Salticidae). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 5/2: 89–93.

Online seit 12 Dezember 2020

Abstract

More findings of the endangered jumping spider *Pellenes nigrociliatus* (Simon, 1875) from Lower Austria and Burgenland (Araneae: Salticidae). As a result of excursions to dry grasslands from 2018 to 2020 seven new records of the endangered jumping spider (Salticidae) *Pellenes nigrociliatus* from Lower Austria and Burgenland are reported.

Keywords: steppe habitats, dry grasslands, red-list species, pasturing management

Zusammenfassung

2018 bis 2020 wurden Trockenrasen an der Thermenlinie, im Wienerwald und im Wiener Becken in Niederösterreich sowie an den Ostabhängen des Leithagebirges im Burgenland besucht. Dabei konnte an sieben bisher nicht bekannten Fundorten die vom Aussterben bedrohte Springspinne *Pellenes nigrociliatus* nachgewiesen werden, von der im Burgenland zuvor nur aktuelle Funde aus dem Seewinkel bekannt waren.

Im Zuge von Exkursionen am Ostabhang des Leithagebirges im Burgenland, an der Thermenlinie (östlicher Wienerwald und östliche Randalpen), im Wienerwald sowie im Wiener Becken in Niederösterreich wurden 2018 bis 2020 zahlreiche primäre und sekundäre Trockenrasen und Halbtrockenrasen aufgesucht. An allen Fundorten wurde auf Leergehäuse von Trockenrasen-Schnecken besonderes Augenmerk gelegt. Dabei gelangen – wie bereits zuvor im *Helicopsis*-Projekt (Hörweg & Mrkvicka 2016) – bemerkenswerte Funde der vom Aussterben bedrohten Spinne *Pellenes nigrociliatus* (Simon, 1875), mit deutschem Namen Streifen-Schneckenpringer, aus der Familie der Springspinnen (Salticidae). Die Art ist ein Bewohner von kurzrasigen, offenen Trocken- und Halbtrockenrasen und ein Nachnutzer leerer Schneckenhäuser mittelgroßer Arten wie *Xerolenta obvia* (Östliche Heideschnecke) oder *Zebrina detrita* (Märzenschnecke), seltener auch *Helicopsis* spp. (Heideschnecken).

Pellenes nigrociliatus kommt nur auf den wärmsten Trockenrasen vor, die heute teilweise akut von Verbuschung und Nutzungsaufgabe bedroht sind. Die Art wird in der in Bearbeitung befindlichen Roten Liste der Spinnen Österreichs (Komposch et al., in Vorb.) als vom Aussterben bedroht (CR) eingestuft.

An drei Fundorten im Burgenland (Thenauriegel bei Breitenbrunn, Purbacher Heide, Mahdberg bei Donnerskirchen) und je einem Fundort in Bad Vöslau (Gainfarn: Hüterriegel), in Perchtoldsdorf (Perchtoldsdorfer Heide), in Alland (Buchberg-Steinbruch) und im Wiener Becken (Gemeindeschottergrube Tattendorf) gelangen im Gelände Nachweise von *Pellenes nigrociliatus* in Gehäusen von *Zebrina detrita* und *Xerolenta obvia*. Diese Gehäuse sind in typischer Weise in der Vegetation aufgehängt (Horn 1980, Bellmann 2016) (**Abb. 1**). Alle Fundorte von *Pellenes nigrociliatus* zeichnen sich durch kurzrasige, lückige, jedoch strukturreiche Trockenrasenvegetation sowie individuenreiche Vorkommen der genannten Schneckenarten aus.



Abb. 1: An Spinnfäden aufgehängtes Schneckenhaus von *Xerolenta obvia* mit *Pellenes nigrociliatus* / *Pellenes nigrociliatus* on a snail shell of *Xerolenta obvia* mounted with spider silk on the vegetation. 10.6.2019, © Alexander Mrkvicka.

Tab. 1: Auflistung der neuen Fundorte von *Pellenes nigrociliatus*. B = Burgenland, NÖ = Niederösterreich. / New findings of *Pellenes nigrociliatus*. B = Burgenland, NÖ = Lower Austria.

Datum	Ort	Koordinaten (WGS 84)	Kommentar
23.06.2020	NÖ; Bad Vöslau/Gainfarn, Hüterriegel	N 47°57'53", E 16°10'33"	mehrere in <i>Zebrina</i> und <i>Xerolenta</i> (Drozdowski & Mrkvicka)
28.06.2018	NÖ; Tattendorf, Gemeindegrotte	N 47°56'42", E 16°18'59"	3 in <i>Xerolenta</i> (Drozdowski)
8.6.2020	B; Purbacher Heide	N 47°55'20", E 16°41'05"	mehrere in <i>Xerolenta</i> (Drozdowski & Mrkvicka)
10.6.2020	B; Breitenbrunn NSG Theauriegel	N 47°56'19", E 16°42'54"	2 in <i>Xerolenta</i> (Drozdowski & Mrkvicka)
13.6.2020	B; Donnerskirchen, Mahdberg	N 47°53'52", E 16°38'03"	1 in <i>Xerolenta</i> (Mrkvicka)
15.7.2020	NÖ; Perchtoldsdorfer Heide	N 48°07'28", E 16°15'10"	1 in <i>Zebrina</i> (Drozdowski)
25.7.2020	NÖ; Alland, Buchberg-Steinbruch	N 48°03'07", E 16°04'31"	über 12 in <i>Xerolenta</i> (Drozdowski & Mrkvicka)

Die bisher bekannten Vorkommen von *Pellenes nigrociliatus* für das Burgenland, Niederösterreich und Wien sind in Hörweg & Mrkvicka (2016) dargestellt, im Burgenland wurde die Art bislang nur aus dem Seewinkel (Milasowszky & Waitzbauer 2008) nachgewiesen. Die neu entdeckten Vorkommen am Ostabhang des Leithagebirges im Burgenland, in der Ebene des Wiener Beckens, im Wienerwald und an der Thermenlinie in Niederösterreich sind wichtige Ergänzungen zum bisherigen

Verbreitungsgebiet von *Pellenes nigrociliatus* in Ostösterreich (Abb. 2) und auch von der Geschichte und dem Management der einzelnen Habitate interessant.

Das Management der drei Gebiete im Burgenland – und damit der Zustand der Habitate und der Vegetation – unterscheidet sich deutlich voneinander. Die Purbacher Heide wird im Rahmen einer landwirtschaftlichen Nutzung mit Abgeltung der Mehraufwände über das Österreichische Programm für Umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) durch Beweidung mit Rindern in einer gut verträglichen, strukturfördernden Intensität durchgeführt (Koó in e-litt.). Hier konnten innerhalb kurzer Zeit zahlreiche aufgehängte Gehäuse von *Xerolenta obvia* gefunden werden.

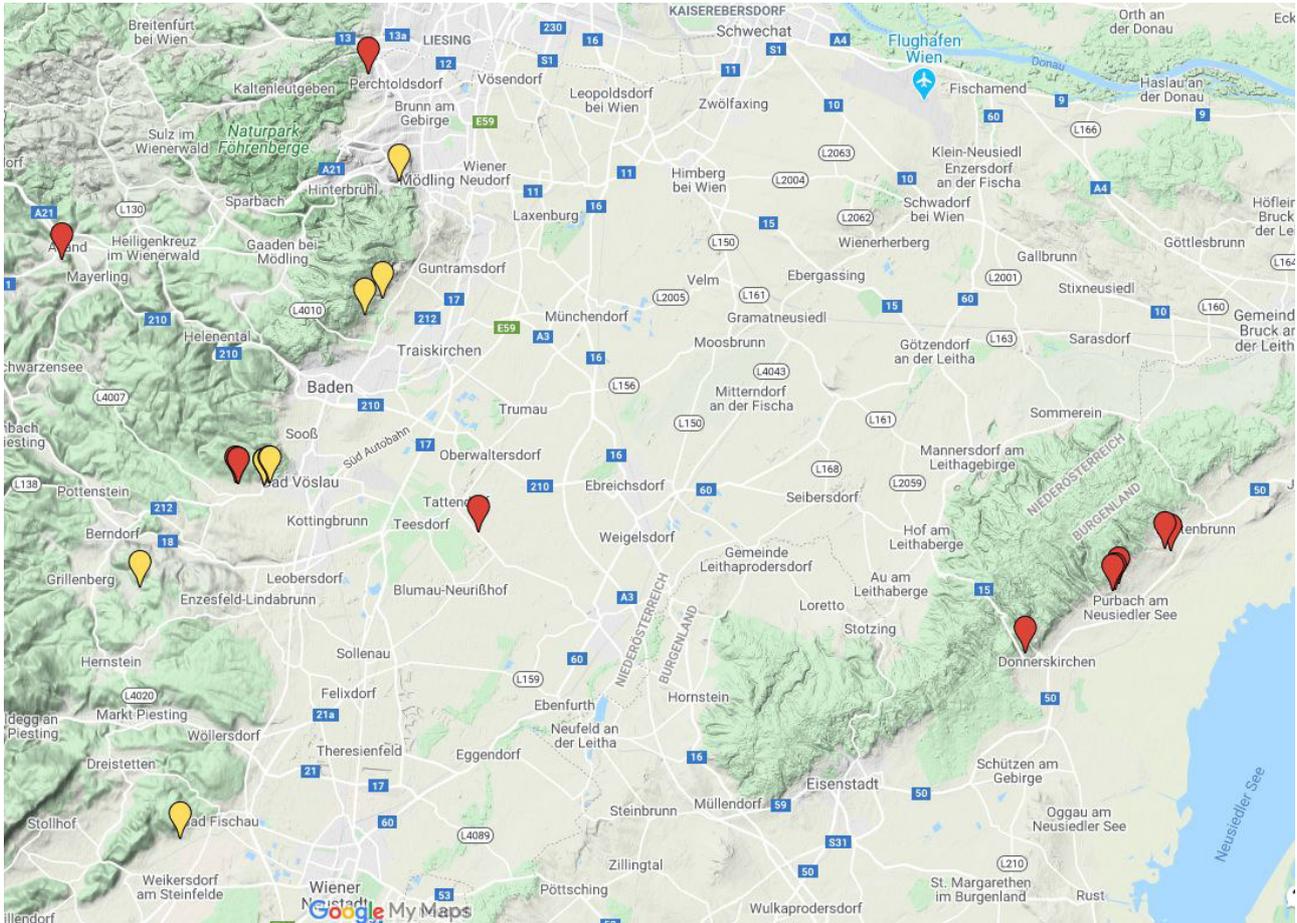


Abb. 2: Übersicht der neuen Fundpunkte von *Pellenes nigrociliatus* (rot) und der bisher bekannten Vorkommen zwischen Neusiedlersee und Wienerwald (gelb). / New findings of *Pellenes nigrociliatus* (red) and the hithertho known distribution of *Pellenes nigrociliatus* in Eastern Austria (yellow). Quelle des Hintergrundbilds: Basemap; ergänzt durch Alexander Mrkvicka.

Im NSG Thaurriegel erfolgte hingegen über die letzten Jahre keine Beweidung, da sich kein landwirtschaftlicher Betrieb oder anderer Nutzer dafür fand. Dementsprechend stärker vergrast und brachig ist die Vegetation. Offene Bodenstellen in der ansonsten etwa 10 bis 20 cm hohen Vegetation, die von *Pellenes nigrociliatus* bevorzugt zum Aufhängen der Schneckenhäuser genutzt werden, sind abseits der Felsbereiche kaum vorhanden; Funde von *Pellenes nigrociliatus* gelangen hier nur sehr vereinzelt. Ab 2020 soll das Gebiet wieder regelmäßig beweidet werden (Koó in e-litt.).

Der Mahdberg in Donnerskirchen wird ebenfalls mit Rindern beweidet; hier fallen zahlreiche, ein- bis zweijährige kleine Sträucher von *Crataegus monogyna* auf. Die Verbuschung der Fläche wird offensichtlich durch regelmäßiges Häckseln als „Weidepflfemaßnahme“ hintangehalten. Für *Pellenes nigrociliatus* ist dies nachteilig, da damit auch trockene Stängel, die ansonsten über den Winter stehen bleiben und im Frühling zum Aufhängen der Schneckenhäuser genützt werden könnten, weitgehend fehlen. Dementsprechend konnte *Pellenes* nur an einem Wegrand im obersten Teil des Gebietes, der nicht bearbeitet worden ist und somit geeignete Strukturen aufwies, gefunden werden.

Bemerkenswert ist der Fundort Hüterriegel in Gainfarn/Bad Vöslau (Niederösterreich). Diese Trockenrasen sind Teil der ehemaligen Gemeindeweiden, wurden aber seit den 1950er-Jahren nicht mehr genutzt oder gepflegt und hatten sich zu einem Schwarzföhrenwald mit reichlichem Strauch-Unterwuchs entwickelt. Die einzigen Stellen mit kleinflächiger Trockenrasenvegetation blieben entlang des südlich vorbeiführenden Güterweges und als winzige Lücken im Wald erhalten. Erst ab 2010 wurden die Waldflächen in einem Projekt zur Wiederherstellung der Trockenrasen an der Thermenlinie im Auftrag des Biosphärenpark Wienerwald Managements gerodet. Die nach der Rodung etwa 0,7 ha großen, felsdurchsetzten südexponierten Trockenrasen werden seit 2017 in Kooperation von Landschaftspflegeverein Thermenlinie - Wienerwald – Wiener Becken und Stadtgemeinde Bad Vöslau durch Pflegemaßnahmen, Entbuschung und mosaikartige Beweidung mit Krainer Steinschafen, erhalten. Hier sind sowohl zahlreiche Leerschalen von *Zebrina* und *Xerolenta* zu finden, als auch eine bemerkenswert individuenstarke Population von *Pellenes nigrociliatus*. Das nächste bekannte Vorkommen liegt etwa 1,2 km östlich am Oisnerberg in Gainfarn/Bad Vöslau.

Auf der Perchtoldsdorfer Heide (und im Naturdenkmal Hochberg in Perchtoldsdorf) erfolgte in den Vorjahren in aktuell geeigneten Habitaten eine intensive aber erfolglose Suche, erst heuer konnte das aktuelle Vorkommen an einer jedes zweite Jahr im Herbst mit Schafen beweideten Fläche nachgewiesen werden.

Besonders bemerkenswert ist der Fund im (aufgelassenen) Buchberg-Steinbruch in Alland im Wienerwald, ist dieser doch der erste Fund außerhalb des pannonischen Gebietes in Österreich. In Alland kommen z. B. auf dem Ölberg und Buchberg kleinflächig primäre Trockenrasen auf Karbonatgesteinen inselartig mitten im Wienerwald vor. Im seit Jahrzehnten aufgelassenen Buchberg-Steinbruch (Seehöhe: ca. 450 m) haben sich sekundäre Trockenrasen mit sehr lückiger Vegetation entwickelt. Das individuenreiche Vorkommen von *Pellenes nigrociliatus* hier ist etwa 13 km von den nächstgelegenen Vorkommen in Pfaffstätten entfernt. Auf den – in Privatbesitz befindlichen – steilen, felsdurchsetzten primären Trockenrasen mit kleinflächigem Vorkommen von Federgrassteppe auf dem Ölberg wurden vom Biosphärenpark Wienerwald Management in den letzten Jahren kleinflächige Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die Trockenrasen sind allerdings weiterhin durch von oben und unten vordringende Gehölze stark gefährdet. Im Buchberg-Steinbruch wurden von den Österreichischen Bundesforsten in Kooperation mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management in den letzten Jahren erfolgreiche Erhaltungs- und Besucherinformationsmaßnahmen durchgeführt.

Der Fundort in Tattendorf ist ein extrem kurzrasiger, sekundärer Trockenrasen über Schotter auf der Sohle einer vor Jahrzehnten aufgelassenen Schottergrube. Die Fläche wurde bisher weder beweidet noch maschinell bearbeitet. In der unmittelbaren Umgebung gibt es keine primären Trockenrasen. Im nur etwa 2 km entfernten Steinfeld wurde die Art bisher nicht nachgewiesen, obwohl dort großflächig geeignete Trockenrasenhabitats vorhanden sind.

Die oben angeführten Beobachtungen lassen darauf schließen, wie sich durch unterschiedliche Details bei Managementmaßnahmen die Habitatsignung für bestimmte Arten offensichtlich gravierend ändern kann. Insbesondere das Vorhandensein von Strukturen, wie z. B. über den Winter bis ins nächste Jahr stehengebliebene trockene Stängel/Halme, wird als wichtiger Lebensraumfaktor zu wenig beachtet. Das gilt übrigens nicht nur für maschinelle Maßnahmen wie das Häckseln oder das Nachmähen von Weideflächen im Rahmen der (im ÖPUL bei Dauerweideflächen sogar vorgeschriebenen) „Weidpflege“, sondern auch für Beweidung, die – wenn sie zu intensiv durchgeführt wird – zu Reduktion oder Verlust solcher Strukturen führen kann.

Die Vorkommen am Hüterriegel, im Buchbergsteinbruch und in der Gemeindeschottergrube zeigen weiters, dass *Pellenes nigrociliatus* offensichtlich in sehr kleinflächigen Resten von Trockenrasen längere Zeit überdauern kann. Nach der Wiederherstellung oder der Entstehung neuer geeigneter Lebensräume in der unmittelbaren Umgebung der Refugien kann sie diese rasch wieder besiedeln.

Die Springspinne *Pellenes nigrociliatus* ist daher ein gutes Beispiel warum der Erhaltung und Wiederherstellung auch sehr kleinflächiger Trockenrasen und ihrer Vergrößerung und Wiedervernetzung eine große Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität der Trockenrasenlebensräume zukommt.

Danksagung

Wir danken Herrn Anton Koó (Amt der Burgenländischen Landesregierung) für Informationen zum Management der burgenländischen Gebiete. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danken wir Norbert Milasowszky und Norbert Sauberer.

Literatur

- Bellmann H. 2016. Der Kosmos Spinnenführer. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. 429 S.
- Horn H. 1980. Die Bedeutung leerer Schneckengehäuse für die Überwinterung und das Brutverhalten von *Pellenes nigrociliatus* L. Koch, 1874 in Steppenrasenformationen (Araneae: Salticidae). Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland 39: 167–175.
- Hörweg Ch. & Mrkvicka A. Ch. 2016. Bemerkenswerte Funde der gefährdeten Springspinne *Pellenes nigrociliatus* (Simon, 1875) an der Thermenlinie in Niederösterreich mit einer Übersicht der bisher veröffentlichten Daten aus Ostösterreich (Araneae: Salticidae). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 2/2: 143–147.
- Milasowszky N. & Waitzbauer W. 2008. Die Spinnenfauna (Arachnida, Araneae) beweideter und unbeweideter Trockenrasen und Salzwiesen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 37: 107–124.